

früher abgegangen und sollte uns in Kingston, wo er Leute vom Regiment von Wattenwyl rekrutiren wollte, erwarten.

Am 5. Juni fuhren Fauche und Mathey in sieben Booten und einem Rindencanoe ab. In jedem befanden sich 10 bis 12 Soldaten und 3 bis 4 Canadier als Ruderer. Es ist grosse Uebung und Geschicklichkeit nöthig, um über die zahlreichen Stromschnellen des St. Lorenzstromes wegzukommen. Ich selbst fuhr mit zwei Booten und 27 Mann nach dem See der zwei Berge^{*} ab, wo ich Lord Selkirk erwarten sollte, wurde aber durch conträren Wind, gegen den sogar sieben Ruderer nicht ankämpfen konnten, aufgehalten. Die Canadier ruhen alle Stunden etwas aus, zünden dann ihre Pfeifen an und zählen die Distanzen nach der Anzahl Pfeifen, die sie geraucht haben. Der mit Schnee vermischte Regen und abscheuliches Wetter nöthigten uns, bei einem Le Blanc, Agenten der Hudsons-Bai-Company, einzukehren, mit dem ich Abends auf die Jagd ging. Ich hatte 2 Jagdhunde die alte Zémire, welche ich von Malta mitgebracht hatte, und deren Sohn Ponto; Le Blanc, einen kleinen Dachshund, welcher ein Stinkthier, unsere einzige Jagdbeute, aufstöberte.

Am 9. lenkten wir in den Ottawa oder Grossen Fluss ein und gelangten in den See der zwei Berge, an dessen Ufern sich ein kleines Indianerdorf befindet. Es sind dies Ueberreste der Irokesen und Algonquins, welche von den Kolonisten unterjocht und zum Christenthum bekehrt worden. Ihre Weiber pflanzen Kartoffeln und Mais: die Männer hingegen gehen den Winter über mit ihren Rindencanoes auf die Jagd und kehren im Frühling mit kostbarem Pelzwerk zurück.

Auf einem nahen Berge, der von drei Kapellen, welche die Missionäre gebaut haben, Mont Calvaire genannt wird, geniesst man eine prächtige Aussicht auf den St. Lorenzstrom mit seinen zahlreichen, prächtig bewaldeten Inseln und hübschen Dörfern. Ich liess ein Canoe ins Wasser setzen, um meine Leute an die Führung derselben zu gewöhnen. Wegen ihrer Leichtigkeit schlagen sie bei der geringsten falschen Bewegung um. Eine Truppe von Indianern, welche vorbeikam, trug ausser Biber-, Marder- und Fischotterfellen auch eine Anzahl Biberdrüsen, welche das kostbare Castoröl enthalten, und zwei zahme, junge Biber, welche sie mit Brod, Milch und Baumrinde ernährten. Einige Indianer trugen Bündel, welche 2 bis 300 Louis-d'or werth waren.

Nach vielen Unterredungen mit Lord Selkirk, Umtrieben und Reisen nach der Stadt** war endlich alles zur Abfahrt bereit. Für

* Der See der zwei Berge wird durch den Ottawa, unmittelbar vor dessen Zusammenfluss mit dem St. Lorenzstrom gebildet.

** Montréal.